

Antwort auf die Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag der Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI Nr. 6-4448/21-KT für den Kreistag am 26.04.2021.

- Wir freuen uns, dass die Verwaltung sich die Mühe gemacht hat, sich mit Studien, im Wesentlichen aus der Stadt Taunusstein, zu dem Thema Mitfahrbänke vertraut zu machen. Allerdings ist die Nahverkehrsversorgung in der Studienregion sehr viel besser als in Teltow-Fläming (sehr viel höhere Haltestellen- und Taktichte). Gleichzeitig ist die Einwohnerschaft in der zum Vergleich herangezogenen Region im Durchschnitt finanziell sehr viel besser aufgestellt als im Kreis Teltow-Fläming, was sich auch in einer höheren Versorgung mit Privat-PKWs niederschlägt. Ein Vergleich der Ergebnisse der Studie mit der Situation in Teltow-Fläming ist daher nicht sinnvoll. Ein Vergleich mit Ergebnissen aus dem Kreis Lüchow-Dannenberg, der in Hinsicht auf Haltestellen- und Taktichte, dem Landkreis Teltow-Fläming sehr viel vergleichbarer ist, wäre angemessener gewesen.

- Diese Nichtvergleichbarkeit der in der Stadt Taunusstein erzielten Ergebnisse schlägt sich deutlich in dem von der Verwaltung in ihrer Stellungnahme zitierten Beispiel aus der Studie nieder:

„Generell handelt es sich bei Mitfahrbänken um ein ergänzendes Angebot, das in bestimmten Fällen Lücken der Mobilitätsmöglichkeiten schließen soll und teilweise auch kann. Eine hohe Nachfrage ist bei einem solchen Angebot nicht zu erwarten. Die Akzeptanz ist besonders dort gering, wo es parallele Angebote gibt.“ (Seite 43 der Studie).“

Die hier zitierte Situation ist nicht mit der Situation in Teltow-Fläming vergleichbar. Im Landkreis Teltow-Fläming gibt es insbesondere in „Stadtteilen“, die oft mehr als 10 km von der zugehörigen Stadt entfernt liegen, sowie in vielen Gemeinden keine „parallelen Angebote“. Der Nahverkehr bedient die vorhandene „Warteinfrastruktur“ max. ein bis zweimal am Tag.

Dieser wesentliche Unterschied wird dann ja auch in dem ebenfalls von der Verwaltung aus der Studie zitierten Absatz der Studie deutlich:

„Als Gründe für die geringe Inanspruchnahme lassen sich in Taunusstein vor allem zwei Faktoren identifizieren. Zum einen stehen einem Großteil der Bevölkerung zuverlässige und bequeme Mobilitätsalternativen zur Verfügung, so dass sie nicht auf Mitfahrbänke angewiesen sind: vorrangig das eigene Auto, aber auch der ÖPNV. ... Zum zweiten wird die Beförderung per Mitfahrbank als vergleichsweise unzuverlässig wahrgenommen: es gibt keine Garantie, tatsächlich zum gewünschten Ziel zu kommen und gegebenenfalls müssen lange Wartezeiten in Kauf genommen werden. Aspekte der sozialen (Un-) Sicherheit spielen demgegenüber nur bei einem geringeren Teil der Befragten eine Rolle.“

Hier zitiert die Verwaltung eine Feststellung aus der Studie in einer privilegierten Region, von der sie wissen müsste, dass diese auf den Landkreis Teltow-Fläming nicht zutreffen bzw. nicht anwendbar ist. Im einem sehr großen Teil Teltow-Flämings, insbesondere der nicht städtischen Teile, gibt es einen zwar zuverlässigen, aber nur extrem selten (geringe Taktfrequenz) verkehrenden und damit eben nicht bequemen öffentlichen Nahverkehr. Und, also auch keine bequemen Mobilitätsalternativen. Die Schlussfolgerung zur Unzuverlässigkeit der Mitfahrbänke bezieht sich ebenfalls auf die „Ungeduld“ einer privilegierten Klientel in einer gut mit Nahverkehr versorgten Region. In den ländlichen Teilen des Landkreis Teltow-Fläming bedeutet allein die Chance mitgenommen zu werden, dagegen schon eine große Verbesserung gegenüber dem regelmäßig aber eben oft nur ein- bis zweimal am Tag verkehrenden Öffentlichen Nahverkehr.

In den Aussagen „Mit dem Rufbussystem wird die Mobilität im ländlichen Raum als gut eingeschätzt.“ und „Im Landkreis Teltow Fläming gibt es im ländlichen Raum mit dem Rufbussystem zwischenzeitlich ein sehr gutes, voll flexibles, verlässliches, bequemes und sicheres Mobilitätsangebot. Fahrtmöglichkeiten bestehen Montag bis Freitag von 5:30 Uhr bis 21:30

Uhr und an Wochenenden und Feiertagen von 8:30 Uhr bis 21:30 Uhr.“ zeigt sich die ganze Weltfremdheit der antwortenden Verwaltungsmitglieder, die offensichtlich im ländlichen Raum Teltow-Flämings nicht auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind.

Das Rufbussystem bedient längst nicht alle Teile Teltow-Flämings. Insbesondere Gemeinde- und Ortsteile an der Grenze benachbarter Landkreise werden nicht bedient. Gleichzeitig sind die Rufbusse ein sehr teures Nahverkehrsmittel, das sich viele Menschen im Landkreis nicht leisten können. Dies wird sich auch unter den Bedingungen des geplanten Ausbaus des Systems nicht ändern.

Aus unserer Sicht ist die Stellungnahme der Verwaltung schlecht begründet und geht auf die Verhältnisse und Bedürfnisse im Landkreis nicht bzw. nur unzureichend ein. Dies insbesondere, da in den allermeisten Teilen des Landkreises (s. unseren Antrag) die benötigte Warteinfrastruktur bereits vorhanden ist. Nahezu überall gibt es bereits, die nur selten vom öffentlichen Nahverkehr angefahrenen „Wartehäuschen“ mit ihren Sitzmöglichkeiten. Diese vorhandene Infrastruktur müsste lediglich mit einem recht geringen finanziellen Aufwand um Fahrzielanzeiger ergänzt werden. Einen solchen geringen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Kreis unter Verweis auf Studien, die in privilegierten Regionen erhoben wurden, sowie auf den teuren Rufbus zu verweigern ist unangemessen. Wir bitten den Kreistag unserem ursprünglichen Antrag zuzustimmen.

Im April 2021, Dr. Rüdiger Prasse